

sondern der Verein sucht durch Schutz und Schonung, wie durch Pflege die dortigen Pflanzen zu erhalten, verkauft deshalb an Liebhaber, besonders die Touristen, Alpenblumensträuße und einzelne Blumen und liefert an Gärtner Samen und Schösslinge zur Kultur. Jahresberichte, Flugschriften, Aufsätze in der Tagespresse, Plakate in den Gasthöfen, dienen dazu, das Interesse für den Schutz der Alpenpflanzen in weitere Kreise zu tragen. Ausserdem aber sind vom Verein zur Kultur von Alpenpflanzen verschiedene Gärten in entsprechender Höhe angelegt, so 1889 in 1700 m Höhe in Bourg Saint-Pierre auf der Strasse zum grossen St. Bernhard der Garten Linnea, ein zweiter in 800 m Höhe 1892 auf dem Berg Baro am Comersee, sowie an den Ufern des Genfer See's der Garten Rambertia, endlich 1898 der höchste Alpengarten, 2200 m hoch am Kleinen St. Bernhard.

G. L.

Botanische Reisen.

Prof. Dr. K. Göbel, Direktor des botanischen Gartens in München, hat seine im Sept. v. J. nach Australien und Neuseeland unternommene Forschungsreise beendet. Die Untersuchungen erstreckten sich zunächst auf die an endemischen Arten sehr reiche Flora Westaustraliens. Sodann wurde Viktoria in Südaustralien bereist, wo im Vorland der Grampianberge und australischen Alpen die berühmten Farnschluchten sich finden, in denen der Waldbestand nur von Dicksonien und anderen Baumfarnen gebildet wird und eine üppige Mooswelt schützt, worunter auch das halbmeterhohe Riesenlaubmoos Dawsonia vorkommt. Sein Hauptinteresse wandte Prof. Göbel der südlichen Insel Neuseelands zu. Dort auf den Geröllhalden des Mount Torbse fand er die höchst merkwürdige *Raoulia mani laris*, die nur hier daheim ist und geradezu ein botanisches Weltwunder genannt zu werden verdient. Von den Hirten wird sie Schafpflanze genannt, weil alte grosse Stücke einem ruhenden Schafe ähnlich sind. Eins der Exemplare, die Prof. Göbel mitgebracht hat, wiegt 30 Kilo, ist $\frac{2}{3}$ m lang; sein Alter wird auf 1000 Jahre geschätzt. Das Münchener Museum darf stolz auf dessen Besitz sein, da kein Museum der Erde etwas gleiches aufweisen kann. G. L.

Auszeichnungen.

Von hochgeschätzter Seite wird mir aus Berlin mitgeteilt, dass Dr. Eduard Lehmann, der verdienstvolle Herausgeber der auch in Deutschland mit grösster Anerkennung aufgenommenen Flora von Polnisch-Livland (1895 nebst Nachtrag 1896) in Rjeshiza (Rositen) im Gouvernement Witebsk vom Conseil der Universität Jurjew (Dorpat) mit der Heimbürger'schen Prämie für das Jahr 1897 ausgezeichnet worden ist. G. L.

Botanische Gärten.

Botanischer Garten in Genf. Phippe Plantamour hat vor seinem Tode seinen prachtvollen Garten in Sécheron am See der Stadt Genf für einen botanischen Garten vermacht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Botanische Reisen. 46](#)